

Vom Ende aus gesehen

- Erzählerin/Erzähler** Es ist noch früh am Morgen, als in Jericho schon alle auf den Beinen sind. Heute ist ein wichtiger Tag, denn ein berühmter Mann soll heute hier durchkommen. Die Menschen reservieren sich die besten Plätze an der Hauptstraße, damit sie wenigstens einen winzigen Blick auf den Fremden werfen können. Selbst die, die man sonst eher selten bei solchen Gelegenheiten sieht, sind an die Straße gekommen.
- 1. Person** Hier ist ein guter Platz! Ist das ein Glück, dass wir rechtzeitig gekommen sind. Hier unter dem Baum kann man es im Schatten gut aushalten.
- 2. Person** Da hast du recht. Rück' doch mal ein Stück. Hej, schau mal, wer da kommt! Ich traue ja meinen Augen kaum. Der Zolleintreiber ist auch da. Na, der traut sich was.
- 3. Person** Das hätte der wohl nicht gedacht, dass es hier schon so voll ist. Da hinten an der Kreuzung kriegt der doch keinen Platz mehr. Geschieht ihm recht! Soll sich bloß wieder nach Hause scheren. – Oh nein, guckt doch mal – jetzt kommt er rüber. Hier ist doch auch schon alles voll!
- 1. Person** Los, stellen wir uns dicht zusammen. Lasst den ja nicht durch. Wir waren zuerst hier.
- 2. Person** Ich bin doch nicht so früh schon hierhergekommen, damit ich dann in der zweiten oder dritten Reihe stehe, wenn der Wunderheiler aus Nazareth hier vorbeikommt.
- Erzählerin/Erzähler** Die drei Personen am Straßenrand haben sich zu früh aufgeregt, denn der kleine Zolleintreiber Zachäus zwingt sich nicht zwischen ihnen durch, sondern klettert auf den Maulbeerbaum hinter ihnen. Zuerst sind sie verwundert, dass man auf so eine Idee kommen kann, dann schmunzelt eine der anderen zu. Jetzt hängt der sonst so mächtige Zolleinnehmer wie ein Äffchen hinter ihnen im Baum. Nun brauchen sie einen langen Atem, denn es dauert noch Stunden, bis sich auf der Straße etwas rührt.
- Menschenmenge** (laut) Sie kommen! Sie kommen! Man hat sie am Stadttor gesehen.
- 1. Person** Jetzt wird es aber Zeit! Meine Beine tun schon weh und zu Hause bleibt die ganze Arbeit liegen!
- Menschenmenge** (durcheinanderrufend) Hoch soll er leben, der Sohn Davids! Hoch soll er leben! Willkommen in Jericho! Jesus, Jesus, Jesus!
- 2. Person** Oh, schaut doch mal, so viele Menschen sind mit ihm gekommen. So was hat es hier noch nie gegeben.
- 1. Person** Ich glaube, er kommt rüber! Ja, seht doch, er hat sich zu uns umgedreht! Du hättest nicht so laut rufen sollen.
- 3. Person** Jetzt haben wir den Salat: Was soll ich denn sagen?
- 2. Person** Warum du? Schließlich habe ich ein schmerzendes Bein! Ich bin zuerst dran.

Erzählerin/Erzähler	Zwischen den drei Personen unter dem Baum bricht ein Streit aus. Sie sind kurz davor, sich an den Haaren zu ziehen, als Jesus schon an ihnen vorbei und auf den Baum zugeht. Er blickt nach oben in die kleine Krone, aus der der Zolleintreiber Zachäus mit weit aufgerissenen Augen voller Staunen nach unten sieht.
Jesus	Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute dein Gast sein!
1. Person	Was? Der? Woher kennt er denn den?
2. Person	Tatsächlich, er kommt vom Baum herunter. Das hat ganz Jericho noch nicht gesehen.
3. Person	Du bist gut, jetzt sehen es doch alle!
Erzählerin/Erzähler	Wirklich gehen Jesus und seine Leute mit Zachäus nach Hause. Dort angekommen richtet Zachäus alles gastlich her und bewirtet seine Gäste, so gut er nur kann. Noch immer verwundert über das Geschehene will er Jesus versprechen, ab heute immer alles mit den Armen zu teilen. Jesus dreht sich dabei zu ihm und sagt:
Jesus	Du hast heute etwas Wichtiges erlebt. Merke es dir, denn du sollst kein verachteter Außenseiter mehr sein. Ich bin gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.